

Beobachtungen über Vorkommen und Lebensweise verschiedener, besonders Gebirge und Alpen bewohnender Schmetterlings-Arten.

Von G. Höfner in Wolfsberg (Kärnten).

Nach langjährigem Sammeln und nach der Durchsicht vieler lepidopterologischer Werke drängt es mich, einige meiner gemachten Erfahrungen den Herren Lepidopterologen kund zu geben, da ich Manches davon in der Literatur vermisste oder mit den heute herrschenden Ansichten über einige Arten nicht in Einklang bringen kann.

Ich spreche mich natürlicherweise nur über solche Arten, welche ich in unserer Gegend oft im Freien zu beobachten Gelegenheit hatte, aus, und da ich das Lavantthal und die es einschliessenden Alpen seit 16 Jahren eifrigst durchforsche, einige gesuchte alpine Arten in Mehrzahl erbeutet und ihre Lebensweise beobachtet habe, so dürfte ich manche dieser Arten wohl besser kennen als irgend Jemand; ich will daher auch, wo es mir nothwendig scheint, über ihre systematische Stellung meine Ansicht äussern, bin jedoch weit davon entfernt, zu glauben, immer das Richtige getroffen zu haben, sondern will damit lediglich nur meine oft mühsam gemachten Beobachtungen nicht unbenützt der Wissenschaft verloren gehen lassen.

Die gewöhnlicheren, überall vorkommenden Arten habe ich unerwähnt gelassen, wenn mir nicht etwas Auffälliges an ihnen bemerkbar wurde; nur bei der interessanten Gattung *Eupithecia* führe ich der Verbreitung wegen alles mir Bekannte an.

Nachdem Kärnten an Insecten sehr reich ist, so glaube ich auch noch fernerhin viele interessante Funde zu machen und so dem entomologischen Publikum manche Nachrichten aus einer noch wenig erforschten Gegend bringen zu können.

Rhopalocera.

Papilio Machaon L. Kommt bei uns vom April bis September ununterbrochen vor und geht bis über 1000 Mtr. hoch in die Gebirge hinauf.

Parnassius Apollo L. Ich fand die Raupe nie an *Sempervivum*, sondern stets an *Sedum maximum* Sutt. (*Telephium* L.), welche Pflanze in unseren „Gräben“ (Alpenthälern) an

bemoosten Steinblöcken und Felspartien nicht selten ist; *Sempervivum tectorum* ist bei uns alpin und darauf kein Apollo zu finden. Den Schmetterling fing ich immer schon in der 2. Hälfte des Juni, im vorigen Jahre (1882), wohl des schönen und warmen März wegen, traf ich 2 ♂♂ schon am 5. Mai fliegend.

Pieris Daplidice L. ♂ habe ich mit *P. Rapae* L. ♀ in Copula gefunden, jedoch keine Eier erhalten.

Colias Edusa F. fliegt bei uns mit *Myrmidone* Esp. im Mai so wie im August.

Thecla rubi L. fliegt noch bei 1800 Mtr. Höhe auf der Saualpe.

Polyommatus Hippothoë L. ebenfalls bis 1800 Mtr. hinauf gehend; auf der Saualpe in grossen dunklen Exemplaren (nicht in so kleinen wie var. *Eurybia* aus Oberkärnten) mehrmals gefangen.

Polyommatus Dorilis Hufn. Mit dem Vorigen in gleicher Höhe noch gefangen.

Lycaena Optilete Kn. auf der Saualpe (selten auch auf der Koralpe) in einer Höhe von 1200 bis 2000 Mtr. an Wegen und auf trockenen grasreichen Wiesen, doch nie auf Moorgründen, manchmal bis zu 10 Stück beisammen, gewöhnlich aber einzeln gefunden. Unsere Expl. erreichen die Grösse der norddeutschen nicht und sind gewöhnlich etwas heller. Fliegt von Ende Juni bis Ende August.

Lycaena Icarus Rott. ♀ **ab. caerulea Stgr.** Ein schönes Stück habe ich in nächster Nähe der Stadt erbeutet.

Lycaena Semiargus Rott. Noch bei 1800 Mtr. Höhe auf der Saualpe angetroffen.

Lycaena Alcon F. einzeln auf Bergwiesen bei 700 Mtr. Höhe: im Thale nicht gefunden. *)

Apatura Iris L. findet sich noch bei 1200 Mtr. Höhe, während *Ilia* mit ihrer var. *Clytie* nur im Thale vorkommt.

Limnitis populi L. noch bei 1400 Mtr. Höhe angetroffen.

Limnitis Camilla S. V. bis 700 Mtr. hoch hinaufsteigend; nur auf der Koralpe.

Neptis Lucilla F. ebenfalls bis 700 Mtr. Höhe gehend.

Vanessa urticae L. auf den Alpen bei 2000 Mtr. Höhe noch sehr häufig.

*) Wolfsberg selbst liegt 530 Mtr. über der Meeresfläche.

Vanessa Io L. Ich habe eine durch besondere Grösse (fast 7 Cmtr.) und weisse statt gelber Farbe im Augenfleck d. Vdflgl. ausgezeichnete Abänderung auf der Saualpe bei 1700 Mtr. Höhe alljährlich gefangen.

Melitaea Phoebe Kn. Die Raupe treffe ich an einer sonnigen Berglehne stets auf *Centaurea maculosa* Lam. und erziehe sie auch damit.

Melitaea Dictynna Esp. und

Melitaea Athalia Rott. reichen bis 1400 Mtr. Höhe hinauf; von letzterer habe ich 1 ♂ Explr. der ab. *Navarina* Selys-Longch. in einem Graben erbeutet.

Argynnis Pales v. Arsilache Esp.? Auf der Saualpe bei 1700 bis 1800 Mtr. Höhe kommen einzelne grosse Explre. vor, welche weder gut mit *Pales* noch mit *Arsilache* genau stimmen. Die gewöhnliche Form von *Pales* ist auf unseren Alpen nicht zu finden.

Argynnis Dia L. habe ich noch bei 1800 Mtr. Höhe auf der Saualpe gefunden.

Argynnis Niobe L., meist nur in der Form *Eris* Meig. vorkommend, geht bis 1000 Mtr. Höhe.

Erebia Epiphron v. Cassiope F. auf beiden Alpen bis über 2000 Mtr. Höhe, doch auch auf niederen Bergen, hie und da schon unter 1000 Mtr. vorkommend; ab. *Nelamus* B. findet sich nicht selten darunter.

Erebia Eriphyle Frr. kommt auf der Saualpe bei 2000 Mtr. Höhe auf mit *Rhododendron* und *Vaccinium* bewachsenen Stellen vor.

Diese Exempl. stimmen mit Freyer's Abbildungen 187, 3 und 4 ganz gut überein, nur sind bei den hiesigen die rothgelben Flecken nie so dunkel und gewöhnlich auch grösser. Nachdem die Artrechte dieses Thieres so viel bestritten werden, so will ich meine Meinung darüber äussern. Diese geht dahin, dass *Eriphyle* gute Art und nicht (wie Herr Dr. Staudinger in seinem Cataloge sich zweifelnd ausspricht) Varietät von *Melampus* ist, da letztere Art bei uns weit und breit nicht vorkommt. Ferner unterscheiden folgende Kennzeichen *Eriphyle* stets und sicher von *Melampus*:

Schwarze Pupillen in den rothgelben Fleckchen der Htflgl-Unters. immer vorhanden. Rothgelber Fleck in Zelle 4 der Htflgl-Unters. in Grösse und Form den übrigen gleich, rundlich. **Melampus Fuessl.**

Schwarze Pupillen in den rothgelben Fleckchen der Htflgl-Unters. immer fehlend. Rothgelber Fleck in Zelle 4 der Htflgl-Unters. länglich, grösser als die übrigen. **Eriphyle Frr.**

Ueberdies ist auch *Eriphyle* constant grösser als *Melampus*. Die Lebensweise der *Eriphyle* stimmt nicht mit der ihrer zugleich mit ihr auf der Saualpe vorkommenden Verwandten (*Cassiope*, *Arete* und *Manto*), welche sich stets lieber auf gras- und blumenreichen Triften herumtummeln und besonders die grossen Compositen (*Arnica* und *Hypochaeris*) besaugen. *Eriphyle* sah ich wenig auf Blumen sitzen, der ♂ ist beinahe rastloser Flieger und wenn er einmal ruhen will, setzt er sich meist auf ein *Rhododendron*- oder *Vaccinium*- (*Myrtillus*) Blatt und dreht sich spielend hin und her oder lässt sich mit geöffneten Flügeln von der Sonne bescheinen, selten besucht er Blüten von *Hieracium alpinum* oder *Leontodon pyrenaicus*; das ♀ sitzt fast immer im *Rhododendron*-Gesträuch und ist nebst seiner Seltenheit (auf 9–10 ♂♂ kommt kaum 1 ♀) auch noch schwer zu haschen, da es an sonnigen Tagen bei Annäherung wohl oft schon auf 10 Schritte Entfernung abfliegt und des strauchigen, steinigen und steilen Terrains wegen nicht verfolgt werden kann oder bei trübem Wetter sich in die Gebüsche fallen lässt, worin es dann nicht mehr zu finden ist. Die Fleckenzeichnung des ♀ von *Eriphyle* gleicht auf der Htflgl-Unters. mehr der von *Pharte* und *Manto* Esp. (*Pyrrha* F.), so dass ich glaube, die Art stände hier besser als neben *Melampus*; ja würde das ♀ nur Spuren der gelben Wurzelflecken auf der Htflgl-Unters. zeigen, so wäre eher an eine Vereinigung mit *Manto* zu denken; da dies aber durchaus nicht der Fall ist, so bleiben die Artrechte auch von diesem Gesichtspunkte aus unbestritten.

Die Reihenfolge der *Erebien* in Staudinger's Catalog scheint mir überhaupt unnatürlich; *Arete* und *Mnestra* sind auf der Htflgl-Unters. immer ohne Rothgelb, stehen daher meines Erachtens ganz ohne Grund mitten unter denen mit Rothgelb; ich denke mir die Reihenfolge so:

1. *Arete* F. (Lässt sich der aussergewöhnlichen weissen Punktreihe wegen nirgends gut anreihen, mithin mache sie den Anfang.)
2. *Mnestra* Hb. (Manche männliche Individuen von *Arete* kommen, abgesehen von der nie ganz verlöschenden, weissen Punktreihe, dem ♂ dieser Art äusserst nahe.)
3. *Epiphron* Kn. (Durch die häufig fast zeichnungslose, manchmal mit einer graulichen Mittelbinde versehenen Htflgl-Unters. der Alpen-Varietäten (*Cassiope* und *Nelamus*) ganz gut an Vorige sich anschliessend; durch allmähliges Erscheinen des Rothgelb die Reihe der diese Farbe tragenden eröffnend.)
4. *Melampus* Fuessl. (Als Bindeglied des nie fehlenden Rothgelb und der immer vorhandenen schwarzen Pupillen in den Flecken der Htflgl-Unters. wegen hier ganz gut stehend; gelber Fleck in Zelle 4 der Htflgl-Unters. mit den übrigen gleich gross, nicht in die Länge gezogen; ♀ an der Wurzel der Htflgl-Unters. ohne gelbe Flecken.)
5. *Pharte* Hb. (Flecken der Htflgl-Unters. fast immer ohne schwarze Pupillen, nur selten feine Pünktchen vorhanden; der in Zelle 4 so gross wie die übrigen, nicht in die Länge gezogen; ♀ an der Wurzel der Htflgl-Unters. ohne gelbe Flecken.)
6. *Eriphyle* Frr. (Flecken der Htflgl-Unters. immer ohne schwarze Pupillen, der in Zelle 4 grösser als die übrigen, in die Länge gezogen; durch ersteres

Merkmal sich an *Pharte*, durch letzteres an *Manto* anschliessend; ♀ an der Wurzel der Htflgl-Unters. ohne gelbe Flecken. Bei kleinfleckigen, schwach gezeichneten Individuen ist die längliche Form des Fleckens in Zelle 4 unscheinbar, und sie erinnern stark an *Melampus*, besonders wenn sie unter der gewöhnlichen Grösse sind; doch fehlen die schwarzen Pupillen auch bei diesen, und sollten stark gezeichnete Explre. einmal mit Pupillen gefunden werden, so wird sie dann der um so deutlicher werdende längliche Fleck gewiss von *Melampus* immer unterscheiden lassen. Auch ist das ♀ von denen aller nahestehenden Arten leicht zu unterscheiden, so von dem *Melampus* ♀ durch die ansehnlicheren, gelben Flecken und die Form des Fleckens in Zelle 4, von dem *Pharte* ♀ durch letzteres Merkmal sowohl als auch durch das Vorhandensein deutlicher, schwarzer Pupillen auf den Vdflgl., von dem *Manto* ♀ durch die fleckenlose Wurzel der Htflgl-Unters.)

7. Manto Esp. (Rothgelber Fleck in Zelle 4 der Htflgl-Unters. grösser als die übrigen, in die Länge gezogen; ♀ auf der Htflgl-Unters. mit gelbfleckiger Wurzel.)

Letztere Art kommt auf der Saualpe vor, jedoch geht sie nicht so hoch hinauf, bleibt schon bei 1800 Mtr. Höhe aus und lebt lieber auf Blumen oder am Boden nach Art der *Pronoë*.

Erebia Arete F. Auf der Saualpe schon bei 1700 Mtr. Höhe erscheinend, doch auch noch über 2000 Mtr. hinaufreichend; sie liebt besonders blumenreiche Wiesen und Triften, wo sie auf Compositen und Orchideen (*Gymnadenia conopsea* und *Nigritella angustifolia*) saugend in Mehrzahl angetroffen wird.

Von dieser Art habe ich im XIII. Jahrb. des naturh. Mus. v. Kärnten eine interessante Varietät unter dem Namen *albofasciata* beschrieben; die Binde auf den Vdflgl. ist beinweiss, alle Franzen sind schneeweiss, die Htflgl-Unters ist weisslich; sie kommt mit der Stammart auf der Saualpe vor.

Erebia Pharte Hb. Auf der Koralpe in manchen Jahren häufig, doch nie unter 2000 Mtr. Höhe.

Erebia Medusa F. Auf der Saualpe kommt eine kleine, mit wenigen und winzigen Augen gezeichnete Abänderung vor, welche wahrscheinlich Ochsenheimer's *Hippomedusa* sein dürfte. Sie fliegt auf nassen Wiesen bei 1700—1800 Mtr. Höhe und unterscheidet sich sonst durch nichts von der Stammart, welche auch dort mit ihr und häufiger als sie selbst fliegt. Die ♀♀ haben oft viele und ansehnliche Augen, so wie Freyer's *Eumenis*, 85, 4, sind auch reichlich so gross wie diese, doch finde ich nie einen ähnlichen ♂; dieser ♀♀ wegen halte ich dafür, dass hier die var. *Psodea*, wenn auch nur in einem Geschlechte, auftritt; doch

kommen nie weibliche Individuen vor, welche man zu *Oeme* ziehen könnte, wie in Staudinger's Catalog ausgesprochen ist, dass *Hippomedusa* eher zu dieser Art gehöre. Meine ♀ von *Oeme* haben auf den Vdflgl. immer nur 2 Augen und sind schmalflügeliger als die ♀ von *Medusa*, welche ich bis jetzt sah und welche immer 4 bis 5 Augen auf den Vdflgl. haben; auch finde ich die Unterseite bei den ♀ von *Oeme* immer heller als bei jenen von *Medusa*.

Erebia lappona Esp. (Manto F.) ist bei uns (auf der Saualpe) der erste Alpen-Tagfalter, den ich manches Jahr schon Ende Mai angetroffen habe. Einzelne ♀♀ fing ich noch Anfangs August, aber nur sehr hoch oben (über 2000 Mtr.), während die ♂♂ der ersten Generation schon bei 1700 Mtr. Höhe flogen. Der Falter hat die Eigenthümlichkeit, sich immer auf den Boden, welcher dort mit *Calluna* und *Azalea procumbens* bewachsen ist, zu setzen. Er ist sehr scheu, weshalb man ihn förmlich anschleichen muss, um ihn zu erhaschen.

Erebia Gorge Esp. Am „Sirbitzkogl“, welcher wohl schon zu den obersteierischen Alpen gehört, kommt diese Art, jedoch nicht häufig vor. Ich besitze von dort 1 ♂ Explr., welches 1 kleines Auge, eigentlich nur 1 schwarzes Pünktchen in Zelle 6 zeigt, welches aber nicht innerhalb der 2 in den Zellen 4 und 5 stehenden Augen, wie bei ab. *Triopes* Spr., sondern ausserhalb derselben sich befindet, wodurch die Zusammengehörigkeit von *Gorge* und *Triopes* etwas zweifelhaft wird.

Erebia Pronoë Esp. Auf der Saualpe die am spätesten fliegende *Erebia*-Art (Ende Juli bis Ende September), oft ziemlich häufig, manches Jahr fehlte sie ganz. Die Var. *Pitho* Hb. sammt den Uebergängen ist ebenfalls vorhanden, doch nur einzeln.

Erebia Euryale Esp. fliegt auf beiden Alpen noch bei 2000 Mtr. Höhe in schönen, grossen Explrn., reicht aber auch noch bis unter 1000 Mtr. herab, wo sie von *Ligea* abgelöst wird, ohne dass sie neben dieser zu bemerken wäre, obgleich beide im Juli fliegen.

(Schluss folgt.)